

Unter dem Vorsitz von Juvenalis Kreder, Landvogt der Herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, entscheidet ein Schiedsgericht bestehend aus Heinrich Quader, Jos Thöny, Andreas Schierser und Thoman Knabenknecht die Holznutzungsstreitigkeiten zwischen Triesen und den Leuten auf dem Guggerboda am Triesnerberg. Eine neu zu vermarchende Grenzziehung soll das Gebiet der Holznutzung zwischen den Konfliktparteien festlegen, wobei den Triesnern das Wegrecht zum Holztransport vorbehalten bleibt. Das von den Leuten auf dem Guggerboda widerrechtlich geschlagene, noch vorhandene Holz soll geteilt werden. Schliesslich wird den Leuten auf dem Guggerboda der Holzverkauf ausserhalb der Herrschaft untersagt.

Or. (A), GA T U37 – Pg. 61,9 / 29,4 cm – Plica 3 cm – Siegel von Juvenalis Kreder, Landvogt in Vaduz in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 212, S. 170 – Rückvermerk: Urkundt? 1573. Betrifft die marchen gegen dem Gugger Boden; von anderer Hand mit dunklerer Tinte: und daz usßert die herrschafft von bergleüten der holtz uß jhrem Guggerboden wald nit sol verkhaufft werden. N°20 – Restauriert 1984.

Abschrift: (B), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 22ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 205ff. (mit ausführlicher Inhaltsangabe).

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpengenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 50, S. 118.

l¹ || Jch^a **Juvenalis Kreder**¹, der zeit landtvogt der **Herrschafften Vadutz, Schellenberg** und **Plüemenegg**² etc., bekhehn offenlich und thuen khundt allermeneglich mit disem briefe. Nachdem sich zwischen den ersamen und erbern || l² denn geschwornnen des dorffs **Trisen** mit namen **Cristan Hitz, Lutzi Senn, Crispinus Reig, Jacob Reig, Lienhart Kindli, Fridli Gantner** und **Hanß Schurtti** mit sambt jren beistennder **Toni Schurtti, Larius Planckhen** und **Leonnhardt Verlingen**, aldrey gericht^s l³ geschwornne unnd zü **Trisen** seßhafft an ainem unnd jung **Thaman Burtzli, Steffan Schedler** unnd **Cleßlin Hilblin**, die dreÿ auf dem **Gugger Boden**³ seßhafft, am andern tail nachvolgender sachen halben spenn und jrrung zuegetragen umb wel- l⁴ liches sÿ vor aman und gerichte der **Herrschafft Vadutz** in recht erwachsen⁴, aber auf biderwerleüten zuereden haben sÿ dieselbig vom rechten aufgehebt unnd auf mich als obman, auch gleiche zuesetz die ersamen und erbern aman **Hainrich Quader**⁵, l⁵ **Joß Thöni, Andres Schierser** und **Thaman Knabenknecht**, all vier gericht^s geschwornne, die sachen gütlich hintzülegen, khomen lasßen. Darauf ich mich sambt den zuegesetzten auf heut dato auf denn augenschein verfüegt, jre beschwerdten antzühören be- l⁶ gerdt. Darauf liesen erstlich die gemelten geschwornnen von **Trisen** fürbringen, sÿ weren in erfahrung khomen, wie das die am **Gugger Boden**³ in jren wälden neben dem stain, genant das **Gewelb**⁶, gleich hinumb oben und unnden, so in jren zeil unnd l⁷ marckhen gelegen, mit abhawung viller stuckhi holtz ainen schaden zuegefüegt, dessen sÿ dann weder macht noch gewalt gehabt noch haben sollen, sÿ auch, wie sich gebürt,

darumben straffen wöllen. Desselben sich aber die gemelten am **Gugger Poden**³ l⁸ gewert und verwaigerdt mit anzaigung, sÿ vermainende, nit in jren, dern von **Trisen** marckhen, sonnder auf jrem aigen gü^ot gehawen zü haben, welches dann sÿ, die von **Trisen**, höchlichen beschwere, auch one rechtliche oder gütliche erleüterung l⁹ nit nachgeben wöllen. Daenntgegen liesßen die am **Gugger Poden**³ fürbringen, es were nit weniger, sÿ hetten ain anzahl holtz an obgemelten ortt gehawen, vermainde aber, es seÿe an selbigen ennden das jrig, darumben sÿ alte kaufbrief unnd l¹⁰ sig(e)l haben, die sÿ zü verlesen begerten. Erstlich ain kaufbrief, so anfangs: Jch **Tonat Geil** und **Anna Merckherin** sein eheliche hausfraw, und am datum, am nechsten zinßtag nach sanct Lucis tag, do man zalt von Cristus geburt viertzehenhunderdt l¹¹ vierundtzwaintzig jar. Jtem aber ain kaufbrief, so anfangs: Wir die geschwornen zue **Trisen**, und am datto fünftzehenhundert und drew jar, der jn sich halt, das sÿ verkhaufft **Steffan Schedler** und **Elsa** seiner hausfrawen jr aigen guet ob dem l¹² **Trisnerberg**, ob dem **obern Mateilin**⁷ und dem **Ringe**⁸ gelegen, stoset zü ainer seiten an des keüfers guet, oben zü der anndern in den zug in das prünli, hinauf in obern marckhstain ob dem **Ritt Poden**⁹, zur vierten in den zug aber in dem prunen und von demselben prun- l¹³ en hinab vornnen in den stain in das **Gewelble**⁶, zü der sechsten an des keüfers gü^ot. Mer in ainem kaufbrief, anfangs: **Caspar Gasner** und **Elsa** sein ehelichs weib haben verkhaufft **Steffan Schedler** und **Elsa** seiner ehelichen hausfraw, und am datum, mitwochen vor l¹⁴ sant Katherinatag nach der geburt Cristi unnsers lieben herrn viertzehenhunderdt dreÿundneuntzig jar. Gleichwol noch zwey anndere kaufbrief, darjnnen aber khain merere oder sonnderbare zeuckhnus begriffen, welche kaufbrief in den ansteßen l¹⁵ vermögen von unnden hinauff zwischen dem marckhstain, anhorn und dem **Staingewelb**¹⁰, biß in die höhe, dessen sÿ sich zü behelffen verhoffen und auch jr aigen gü^ot sein solle oder doch aber, das jnen soliches von dem **Staingewelb**¹⁰ biß in **grossen Zug**¹¹ jnn prunen l¹⁶ und von dem brunen biß hinab an jre marckhen bey dem anhorn und das darunder ligendt jr aigen guet sein und bleiben unnd darvon nit getrungen werden sollen, jnmasßen dann in der geschwormnen kaufbriefen zur sechsten seitten gespürlich l¹² erfund- l¹⁷ en werde an jr, der keüfer guet stossende. Die von **Trisen** aber jr verantwortung fürgebracht, ob schon jre fürgelegte kaufbrief jn dem ainen auf den gradt und in dem anndern bis an hohen berg lautendt und der drit, den sÿ von den geschwor- l¹⁸ nen haben, zur sechsten seiten an der keüfer guet stosende, weisend, habe selbiger anstoß disen verstand und bedeüte den anstosß unnden hinauf, daselbs stose es an die keüfere, unnd dann von dem **Staingewelb**¹⁰ bis in das prinnelin im waldt jm **Töbeli**¹³, dar- l¹⁹ bei kurtzverschiner zeit ain trog gestanden, und von dannen in den marckhstain bei dem anhorn, auch forthin von demselben marckhstain hinab den marckhstainen nach von ainem in anndern. Was darob, das seÿe der gemaindt zü **Trisen** zuegeherig. l²⁰ Und was darunder, das seÿe jnen, den jm **Gugger Poden**³, zuegehörig und nit weitter. Die jm **Gugger Boden**³ liesen ungevärlich vorige mainung fürtragen und verhoffen bei derselben ansprach l¹⁴ zü beleiben, wellen jnnen auch bei jrer straf nichtzit l¹⁵ schuld- l²¹ ig sein. Unnd wiewol bai-

de partheÿen mer red und widerred gegeneinander gebrauchten, ist doch unvonnöthen soliche nach lennge zů erzellen, also nach verhör baider tail genuessamen fürtrag, auch einnehmung des augenscheins, habe ich mich mit l²² sambt den zuegesetzten aines endtschaidts endtschlossen, so ich jnen eröffnet und fürgehalten, der also laut. Erstlichen, das jre fürgezaigten marckhen von dem **Staingewelb**¹⁰ in das prinnelin im waldt, darbei ain prunen trog gestanden, und von l²³ dannen bis in den marckhstain bei dem anhoren, weliches die von **Trisen** fürgeben, und dann, so die am **Gugger Poden**³ fürbracht, was zwischen dem **Staingewelb**¹⁰ und dem prūnelin im **grossen Zug**¹¹ biß in die hoche in grat und hinab biß in die marckhen l²⁴ das jrig sei, hiemit aufgehebt und newe marckhen genembt und gesetzt werden sollen. Nemblich von dem **Staingewelb**¹⁰ bei dem vorderisten egg, darbei ain marckhstain gesetzt, gleich den graden hinüber in nechsten **weisen Khopf**¹⁶, darbei auch ain marckhstain l²⁵ gesetzt, jetzo die marckhen sein sollen, und solle also der marckhstain bei dem **Staingewelb**¹⁰ hinüber in den marckhstain beim **weisen Kopf**¹⁶ und von demselben marckhstain beim **weisen Kopf**¹⁶ bis in den marckhstain beim anhoren zaigen, von daselbs dannen von l²⁶ ainem marckhstain in anndern, das also, was ob den gemelten marckhen gelegen, das solle denen von **Trisen**, und was darunder, denen jm **Gugger Boden**³ zuegeherig sein und bleiben. Doch solle denen von **Trissen** mit holtz, wover sÿ dern ennden¹⁷ steeg und weeg bedürfft- l²⁷ ig würden, zuegelassen und zů rechter ordenlicher zeit zue gebrauchen vorbehalten sein. Zum anndern, sovil dann die straff, so die von **Trisen** von wegen des abgehawnen holtz angemueht bedrifft, sollen baide thail selbiges, dieweÿl soliches noch vorhanden, mit l²⁸ ainandern tailen und ieder tail das halbthail zue seinen hannden nemen. Und zum driten sollen die gemelten im **Gugger Boden**³ solich jr holtz zů jrer notturfft nutzen und brauchen, aber doch söliches nit ausser der herrschafft verkhauffen, jnn khain weiß noch l²⁹ weeg. Es solle auch fürnemblich der kaufbrief, so mit ainem anstoß in gradt und dann der ander kaufbrief, so mit ainem anstoß an hohen berg lauttet, sovil dieselbige anstöß betreffendt, todt und ab sein und hinfürter nichtzit¹⁵ mer gelten in khain weiß noch weeg l³⁰ und hiemit aller jrer spenn verglichen und verainberdt sein und bleiben. Nach eröffnug dises spruchs haben sÿ denselben zů baiden tailen zů freundlichem dannckh angenommen, darneben auch mit mund und hanndt zuegesagt und versprochen, denselben l³¹ war, vest, steet und unverbrechenlich zů halten, darwider nit zů thuen noch schaffen gethan werde, alles getrewlich und ungevorlich. Demnach paten und begerten die von **Trisen**, jnen hierumben brief und sig(e)l mittzethailen, die jch jnen auf jr piten zů geben be- l³² willigt hab. Darauf jch disen brief verfertigen lasßen unnd zů gueter zeuckhnus und warem urkhundt solichen mit meinem jnnsig(e)l besig(e)lt (doch mir, auch den beisesßen und allen unsern erben und nachkhomen in allweg one schaden) offentlich ge- l³³ henckht an disen brief, der geben ist den zehenden tag juni im fünftzehnhunderdt dreÿ und siebentzigisten jhars.

^a *Initiale über 15 Zeilen (12,5 cm).*

¹ *Juvenalis Kreder: 1552-1575 Landvogt in Vaduz, stammt aus einer Feldkircher Patrizierfamilie, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 170 –* ² *Blumenegg: Burg und ehemalige Herrschaft in Vorarlberg (A) –* ³ *Guggerboda: Gem. Triesenberg –* ⁴ *«in das recht (er)wachsen»: prozessieren, vgl. Id. Bd. VI, Sp. 261 –* ⁵ *Heinrich Quader(er): Landammann der Herrschaft Vaduz, erw. 1573-1595, vgl. Liesching / Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985), S. 147 –* ⁶⁻⁸ *in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen –* ⁹ *Ritboda: Gem. Triesenberg –* ¹⁰ *«Staingewelb»: wohl id. mit «Gewelb(le)», in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen –* ¹¹ *in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen –* ¹² *«(ge)spürig»: was man leicht spürt, merkt, erforscht, vgl. Id. Bd. X, Sp. 488 –* ¹³ *in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen* ¹⁴ *«Ansprach»: rechtlicher Anspruch, gerichtlich gemachte Forderung, vgl. Id. Bd. X, Sp. 722 –* ¹⁵ *«niht-zit»: nichts, vgl. Lexer, Bd. II, S. 83f. –* ¹⁶ *in der Gem. Triesen oder Triesenberg zu suchen –* ¹⁷ *«der Enden»: in dieser Gegend, vgl. Id. Bd. I, Sp. 314.*